

Wir  
öffnen  
Augen.

**Gottesdienstvorschlag  
zum Sonntag Okuli am 3. März 2024**



## Inhaltsverzeichnis

1. Zum Geleit.....	3
2. Liturgische Texte .....	3
3. Exegetische Einordnung.....	4
4. Predigt: Entschlossen das Gute tun .....	5
5. Fürbitten.....	7
6. Kollektenbitte .....	8
7. Weitere Angebote.....	10

## 1. Zum Geleit

Pfarrpersonen stehen vor der Herausforderung, Woche für Woche unter Zeitdruck attraktive Gottesdienste vorzubereiten. Der vorliegende Gottesdienst-Vorschlag möchte dabei eine Hilfe sein. Er ist sicher nicht 1:1 übertragbar, aber bietet gute Anregungen für den Sonntag Okuli, in die Pfarrpersonen noch eigene Erfahrungen und Perspektiven einbringen können.

Seit fast 30 Jahren stellt die Christoffel-Blindenmission (CBM) ihre Gottesdienst-Vorschläge zum Sonntag Okuli bereit. Okuli leitet sich ab von Ps 25,1 der Vulgata: *Oculi mei semper ad dominum* (Meine Augen (blicken) stets auf den Herrn). Das hat für die CBM eine sehr große Bedeutung: Seit ihren Anfängen in der von Pastor Ernst Jakob Christoffel 1908 gegründeten Organisation – damals unter dem Namen „Christliche Blindenmission im Orient“ – kümmert sich die CBM um Menschen mit Beeinträchtigungen aller Art, ganz besonders in der Augenheilkunde.

Der Aufruf zur entschlossenen Nachfolge und zur Bereitschaft zum Verzicht zugunsten anderer, wie er der Gemeinde Jahr für Jahr am Sonntag Okuli nahegebracht wird, war für Pastor Christoffel Verpflichtung – und ist es für die CBM bis heute.

Christoph Müller, Kirchenreferent

## 2. Liturgische Texte

Wochenspruch:	Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. Lk 9,62
Wochenpsalm:	Ps 34,16-23 (EG 718)
Wochenlied:	EG 391 – Jesu, geh voran
Epistel:	Eph 5,1-2(3-7)8-9
Evangelium:	Lk 9,57-62
Predigttext:	1. Petr 1(13-17)18-21

13 Darum umgürtet eure Lenden und stärkt euren Verstand, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch dargeboten wird in der Offenbarung Jesu Christi. 14 Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin, in denen ihr früher in eurer Unwissenheit lebtet; 15 sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. 16 Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.« 17 Und da ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person einen jeden richtet nach seinem Werk, so führt euer Leben in Gottesfurcht, solange ihr hier in der Fremde weilt,

18 denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, 19 sondern mit dem teuren Blut Christi als eines

unschuldigen und unbefleckten Lammes. 20 Er ist zwar zuvor ausersehen, ehe der Welt Grund gelegt war, aber offenbart am Ende der Zeiten um eurerwillen, 21 die ihr durch ihn glaubt an Gott, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr Glauben und Hoffnung zu Gott habt.

### **Hinführung zum Kyrie**

In der Mitte der Passionszeit kommen wir vor dich, guter Gott. Wir versuchen zu verstehen, was es bedeutet, dir nachzufolgen. Der Einsatz ist hoch, das sehen wir an dem Weg, den Jesus gegangen ist. Dennoch sind wir oft zerrissen, abgelenkt durch das Klein-Klein unseres Lebens, aber auch aufgegeben durch die vielen schlechten Nachrichten unserer Tage. Es wäre gut, uns neu zu fokussieren. So rufen wir: Herr, erbarme dich.

### **Hinführung zum Gloria**

Gott hat sich unser angenommen, denn uns wird gesagt: Der HERR hat ein offenes Auge für alle, die ihm die Treue halten, und ein offenes Ohr für ihre Bitten. Darum lobsinget Gott, erhebt seinen Namen.

### **Kollektengebet**

Gott, dein Reich ist unsere Zukunft. Aus Selbstbezogenheit und Sinnlosigkeit sind wir herausgerufen, um Teil deiner neuen Welt zu werden. Hilf uns, den Blick nach vorn zu richten und entschlossen zu tun, wozu du uns berufen hast.

Das bitten wir durch ihn, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **3. Exegetische Einordnung**

Ostmeyer/Keller sehen in unserem Predigttext eine Analogie zum Passahfest, genauer zum Auszug Israels aus Ägypten. In gleicher Weise haben die Christinnen und Christen ihr altes Leben mit all seinen Bindungen verlassen und sind auf dem Weg in eine neue Heimat der Gnade und des Heils. Das Leid und die Fremdheitsgefühle, die ihnen auf diesem Weg von ihrer Umwelt zugemutet werden, haben sie entschlossen zu tragen, im Blick auf Christus, der sie mit einem hohen Preis freigekauft hat. Als Kinder Gottes ist ihnen großer Lohn versprochen, wenn sie sich am Vorbild des himmlischen Vaters orientieren und heilig leben, so wie er heilig ist.

(nach Ostmeyer, K-H., Keller, S. 1. Petrus 1, (13-17) 18-21 | Okuli | 03.03.2024, in: Exegese für die Predigt (Zugriffsdatum 31.01.2024) [www.bibelwissenschaft.de/stichwort/500025](http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/500025))

## 4. Predigt: Entschlossen das Gute tun

Liebe Gemeinde,

zweifellos, die Kirche ist in einer herausfordernden Situation. Gemeindeglieder und Mitarbeitende mögen manchmal das Gefühl haben, wir sind auf einem sinkenden Schiff. Mir jedenfalls geht es so. Da belegt zum Beispiel die KMU VI schwarz auf weiß, dass mein Eindruck „wir werden immer weniger“ zutrifft und dass er sich auf absehbare Zeit eher noch verstärken wird. Da werden die Diskussionen um Nachbarschaftsräume und Gesamt-Kirchengemeinden immer konkreter und ich frage mich, wie man in Zukunft noch Gemeinde leben wird. Da deckt die ForuM-Studie zu sexualisierter Gewalt die hässliche Wahrheit auf, dass auch in meiner Kirche so vielen Menschen so furchtbare Dinge angetan wurden. Und manchmal meine ich, Blicke von Menschen außerhalb der Kirche auf mir zu spüren, die mich stumm fragen: Was willst du da eigentlich noch?

*(Wie erleben Sie die Situation in Ihrer eigenen Gemeinde? Geht es Ihnen und Ihrer Gemeinde ähnlich, oder würden Sie über andere Krisen sprechen?)*

Ob es je leicht war, Kirche zu sein, weiß ich nicht. Aber ich bin mir sicher: Heute ist es das nicht mehr. Dennoch liebe ich meine Kirche und arbeite ehrenamtlich dafür, dass diese Kirche ihren Auftrag weiterhin wahrnehmen kann. Ich stehe entschlossen zu ihr, wie viele andere haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende auch. Dabei hoffe ich auf den Herrn der Kirche, der die Zukunft seiner Kirche verbürgt.

*(An dieser Stelle kann der Prediger/die Predigerin ein eigenes Beispiel einfügen, woher er/sie die Kraft nimmt, sich in der Kirche entschlossen zu engagieren.)*

Mir persönlich hilft sicher auch, dass ich in einer Entwicklungsorganisation arbeite. Entwicklungsarbeit, sagte einer unserer Vorstände einmal, sei wie ständig bergauf zu arbeiten. In hochkomplexen und oft fremden Zusammenhängen tätig zu sein, mit Geld, dass man immer erst einwerben muss, um zahllosen Menschen zu helfen. Das ist nie ein Spaziergang. Das ist immer wie: einen Berg hochgehen oder gegen den Wind anlaufen oder gegen die Strömung anschwimmen – oder welches Bild auch immer Sie bevorzugen. Aber hilft auch, entschlossen zu werden.

So setzt sich etwa die Christoffel-Blindenmission (CBM) seit Jahrzehnten gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten ein. Diese sind in Deutschland wenig bekannt, aber bedrohen die Gesundheit einer Milliarde Menschen. Eines haben diese Krankheiten gemeinsam: Sie werden begünstigt durch Armut, das heißt konkret: durch verseuchtes Wasser und mangelnde ärztliche Versorgung. Verursacht durch Bakterien, Viren und Würmer, können sie schwere körperliche Behinderungen und Blindheit hervorrufen und die körperliche und seelische Entwicklung von Kindern beeinträchtigen. Jahr für Jahr sterben in der Folge etwa 500.000 Menschen. Gegen fünf dieser Krankheiten kämpft die CBM seit vielen Jahren, darunter gegen die Augenkrankheit Trachom.

Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Durch Medikamente kann man Trachom sehr gut vorbeugen. Deshalb hat die Christoffel-Blindenmission im Laufe der Jahre bereits 600 Millionen Medikamente verteilt.

Wo es für Vorbeugung zu spät ist – gerade bei Trachom – muss operiert werden, sonst droht den Betroffenen die Blindheit. So ging es zum Beispiel Pasi Weke, einer jungen Frau aus der Demokratischen Republik Kongo, die Sie in der Kollektenbitte kennenlernen werden. Gerade um Menschen wie ihr zu helfen, bleibt die CBM entschlossen.

Entschlossen bleiben und das Gute tun, das empfiehlt der Petrusbrief seinen Adressaten. Sie sollen heilig sein in ihrem Tun, das bedeutet: wie Gott selbst frei von der Welt zu sein, aber doch dieser Welt voll zugewandt. Eben nicht mehr den Maßstäben des alten Lebens folgen, das sich im sinnlosen Drehen um die eigenen Wünsche verstrickt, sondern als Befreite in der Welt ein neues Leben zu führen und Neues in dieser Welt zu gestalten.

Dazu braucht man Entschlossenheit, wie sie bei vielen Christinnen und Christen in unserer Kirche zu sehen ist. Sei es im Ehrenamt in Kirche und Gesellschaft, aber auch in der beeindruckenden Spendenfreudigkeit kirchlich engagierter Menschen, für die die Christoffel-Blindenmission so dankbar ist.

*(Vielleicht gibt es hier etwas Ermutigendes zu berichten aus der Arbeit Ihrer Kirchengemeinde, der Diakonie in Ihrem Kirchenkreis oder aus der Kommune.)*

Trägt also unser heutiger Predigttext „Eulen nach Athen“? Ermüdet er uns durch die Erwähnung des längst Bekannten? Ist er redundant, um es modern zu sagen? Ich denke nein und meine im Gegenteil: Diesen Anstoß zur Entschlossenheit haben wir Menschen in der Kirche immer wieder nötig! Denn Entmutigung gibt es überall, Ermutigung muss man sich suchen.

So lassen Sie uns entschlossen bleiben, liebe Gemeinde, Sie an Ihrem Ort und die Christoffel-Blindenmission in der Entwicklungsarbeit und vielleicht – das würde uns besonders freuen – Sie mit uns zusammen.

*(Hier könnte Ihr Predigtabschluss folgen.)*

## 5. Fürbitten

Gott, gestern, heute und auch morgen  
bist du bei uns und für uns da.

Sieh uns an.  
Sieh uns an, wie wir hier sind.  
Sieh auf die Welt.  
Schau und höre die Nöte der Menschen,  
die wir jetzt vor dich bringen:

Wir sehen die Menschen in (*Orte nennen*).  
Wir sehen, wie sehr sie unter den Folgen des Klimawandels leiden.  
Hilf ihnen in ihrer Not.

Wir sehen die Menschen, die Gewalt erlitten haben.  
Wir sehen auf (*Orte nennen*).  
Menschen leiden an so vielen Orten und Ländern der Welt.  
Hilf ihnen in ihrer Not.

Wir sehen die Menschen, die krank sind.  
Wir sehen, wie ohnmächtig sie sind,  
wie angewiesen auf die Hilfe anderer.  
Hilf ihnen in ihrer Not.

Wir sehen auf die Angehörigen von *N. N.*,  
auf alle, die um sie/ihn trauern und sie/ihn vermissen.  
Sei denen nah, die zerbrochenen Herzens sind.  
Hilf ihnen in ihrer Not.

Wir sehen auf uns. Sieh uns an.  
Hilf jeder in ihrer persönlichen Not.  
Hilf jedem in seiner persönlichen Not.

*Stille*

nach: <https://www.liturgischer-wegweiser.de/gebete-und-lieder/passionszeit/okuli/> (aufgerufen  
am 05.02.2024)

## 6. Kollektenbitte

Und wie ging es nun Pasi Wekes Augenkrankheit Trachom, von der wir schon hörten? Mein Kollege Tobias Pflanz hat sie persönlich kennen gelernt. Er erzählt:

Pasi Weke, 30, Mutter von vier Kindern, ist eine Bäuerin aus dem Nordwesten der Demokratischen Republik Kongo. Mit ihrem Mann zusammen bewirtschaftet sie ein kleines Stück Land.



Vor einigen Jahren erkrankte sie beidseitig an Trachom. Diese hochansteckende bakterielle Augenerkrankung ist weltweit die häufigste Ursache für Erblindung durch Infektion. Durch wiederholte Infektionen vernarbt die Innenseite des Lids, bis sich die Wimpern nach innen drehen.

Bei jedem Blinzeln, jedem Augenaufschlag kratzen die Wimpern über das Auge und verursachen starke Schmerzen. Etwa so, als hätte man grobe Sandkörner im Auge. Auf Dauer zerstört das Scheuern der Wimpern die Hornhaut und führt zu unheilbarer Blindheit. Pasis Augen waren ständig rot und überreizt. Permanent liefen ihr die Tränen über die Wangen.



Ganz früh am Morgen mochte es mit ihrer Orientierung noch gehen. Doch wenn die Sonne hervorkam, sah sie fast nichts mehr. Der Staub auf dem Feld und der Qualm von der Kochstelle machten ihr zusätzlich zu schaffen.

Doch Pasi wollte und musste sich um ihre vier Kinder (2 bis 8 Jahre alt) kümmern. Kochen und Wasserholen – alles war nur unter Schmerzen möglich. Obendrein hatte ihre Situation auch wirtschaftliche Folgen, weil Pasi die Arbeit auf dem Feld kaum noch tun konnte. Der Ertrag des Feldes wurde weniger und die Ernährung der Familie schlechter. Die Zukunft sah düster aus.

Doch dann kam Hilfe: Pasi Weke wurde von Mara (51), einem Krankenpfleger, ausfindig gemacht. Mara war im Rahmen einer CBM-finanzierten Kampagne mit seinem Motorrad in den Dörfern rund um das Tandala-Provinzkrankenhaus unterwegs, um Menschen mit Trachom zu finden.



Diese sollten im Krankenhaus an den Augenlidern operiert werden, damit die Wimpern nicht mehr auf der Hornhaut kratzen. Die höllischen Schmerzen hören dann auf und bei rechtzeitiger Behandlung erblinden die Patienten auch nicht. Pasi bekam diese für arme Menschen wie sie kostenlose Operation Anfang 2023.



Bei einem Besuch nach der Operation erlebten wir eine überglückliche Pasi Weke, die keine Schmerzen mehr hatte, wieder deutlich besser sehen konnte und die dankbar und optimistisch in die Zukunft schaut.

Soweit der Bericht von Tobias Pflanz, CBM.

### **Ihre Kollekte bewirkt viel!**

**70 Euro** kostet ein Außeneinsatz, um augenranke Menschen zu finden.  
**40 Euro** kosten zwei augenlichtrettende Trachom-OPs.

Herzlichen Dank, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen!

Weitere Informationen zu Trachom finden Sie hier:

<https://www.cbm.de/informieren/vermeidbare-behinderungen/sehbehinderungen/trachom.html>

## 7. Weitere Angebote

Bitte nutzen Sie auch diesen Gottesdienst-Vorschlag für Ihre Ostergottesdienste:



Die Broschüre „Da wurden ihre Augen geöffnet“ enthält Bausteine für einen Ostergottesdienst rund um die Emmaus-Geschichte aus dem Lukas-Evangelium.

PDF, 3.7 MB, unter:

[www.cbm.de/kirchenangebote](http://www.cbm.de/kirchenangebote)

Unter diesem Link finden Sie auch weitere Materialien, etwa für Pfingsten oder die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden.